



scenario

tWW Programmzeitung

No. 1 2015
€0,75



Nacht Mutter



Sex, Lügen, Logos?

*Lassen Sie besser
innere Werte und Ehrlichkeit Ihr Corporate
Design bestimmen!*

DESIGNAGENTUR HORACZEK, 2041 HART

HORACZEK.NET

Mit.Einander

www.raiffeisen.at

Für ein partnerschaftliches
Miteinander in Kunst und
Kultur.

**Raiffeisen
Meine Bank**

Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Unser neues Programm ist einfach.

Einfach zum Nachschenken

Darf's ein bisschen mehr sein? Weil 6 Vorstellungen im Herbst zu wenig waren und viele Fans keine Karten mehr bekamen, müssen „4stimmig“ nochmals an- und abtanzen, dazwischen einen Todesfall aufklären, vor allem aber 16 astreine Lieder rocken, bis der Stadl wackelt. „4 Stimmen und ein Todesfall“ im Jänner und Februar.

Einfach zum Mitlachen

Darf' ein starker Mann mehr sein? Gerne, meint Viki. Ein Hero, wenn's leicht geht. Zur Not auch ein weniger heroisches Exemplar, nur den Nowotny, den kann sie nicht leiden. Viktoria Weiners Debutkabarett „Viki und die starken Männer“ bietet ein Feuerwerk an musikalischen Leckerbissen und hinreißenden Pointen im Februar.

Einfach zum Mitmalen

Darf's was für die Kinder sein? Eine Doppelvorstellung steht ins Haus. Zuerst heißt es „Da ist der Wurm drinnen“ Dieser Wurm wohnt in Bruegels Gemälde „Kinderspiele“ und erklärt dem jungen Publikum dieselben im Februar. Anschließend kommt Frantisek Petrak mit dem „Teatro Pimpler“. Seine überaus talentierte Marionette Isabella de Ultramarin malt vor unseren Augen ein kleines Kunstwerk.

Einfach zum Nachdenken

Darf's einmal was Ernstes sein? Was ist das Schlimmste, das einer Mutter passieren kann? Könnte sie das verhindern? Was kann sie tun? Kann sie überhaupt etwas tun? Könnte da überhaupt irgendwer etwas tun? Oder darf man das gar nicht? Wie weit darf Selbstbestimmung gehen? Bis zum Letzten? „Nacht Mutter“, eine Tour de Force für zwei Schauspielerinnen, zu sehen im Februar und März.

Einfach zum Mitmachen

Darf's eine Einladung sein? Zur Vermehrung? Ja? Oh fein!! Wir werben wieder eifrig um neue Mitglieder. Was wäre Ihr Vorteil? Sie profitieren von ermäßigten Eintrittspreisen. Was wäre Ihre Leistung? Der beigelegte Zahlschein sehnt sich nach einem warmen Plätzchen – nicht im Ofen, sondern bei der Bank Ihres Vertrauens. Oder aber, Sie tippen die IBAN ab und erledigen das per Telebanking. Vielen Dank!

Herzlichst, Ihr tww-Team



4stimmig 
in

4 Stimmen und ein Todesfall

Jänner	Freitag	30.	20 Uhr
	Samstag	31.	20 Uhr
Februar	Freitag	6.	20 Uhr
	Samstag	7.	20 Uhr
	Sonntag	8.	18 Uhr

Theater im Stadl

Diese bös-witzige Krimikomödie von Günther Pfeifer bildet den dramatisch-szenischen Rahmen für 16 mitreißende, bekannte Songs und Hits – performed by „4-stimmig“.

Zum Inhalt:

Sicher, hier gehört eine Inhaltsangabe her. Sicher, das ist normal und informativ und wir haben ja auch etwas davon, wenn Sie, hochverehrtes Publikum, nicht nach dem Stück sagen: „So ein Schmarren, wenn ich vorher gewusst hätte, dass da keine Indianer vorkommen, dann wär' ich erst gar nicht hergekommen.“

Sicher, da haben Sie Recht. ABER: Wir haben Angst. Schreckliche Angst! Wenn wir Ihnen nämlich jetzt schon etwas verraten, dann wissen Sie es doch hernach! Dann erzählen Sie es vielleicht auch noch herum! Das kann fatale Folgen haben! Die „kalte Käthe“ versteht da keinen Spaß. Und wenn Sie alles jetzt schon wissen, dann sagen Sie später vielleicht: „Es ist Winter, das Wetter ist graulich, ins tww ist es weit und die Handlung kenn' ich eh schon aus dem Scenario, da bleib' ich lieber zu Hause beim warmen Ofen.“ Das wäre jammerschade, denn dann würden Sie eine kriminell-komische Handlung und nicht weniger als sechzehn astreine Songs verpassen. Von den Sängerinnen wollen wir erst gar nicht reden, die sind so gut, die erwähnen wir überhaupt nicht. Sicher, die Band ist auch kein Lercherl, aber das kehren wir stillschweigend unter den Tisch.

Sicher, für uns wäre es natürlich auch sehr praktisch, wenn Sie die Handlung jetzt schon kennen und die Lieder auswendig lernen würden. Dann müssten wir auch nicht ins Theater, könnten zu Hause beim warmen Ofen bleiben und wenn uns fad wäre, könnten wir ja miteinander telefonieren und uns gegenseitig das Stück erzählen. Sicher, für die Umwelt wäre das auch besser. Und erst die Zeit, die wir damit gewonnen hätten! Ein ganzer freier Abend. Da könnten wir ja dann alle miteinander (also Sie und wir und die Band und 4stimmig) einmal um die Häuser ziehen. Raus aus der Wohnung! Irgendwohin! Zum Beispiel... ins Cafe, oder ins... Theater! Vielleicht nach Guntersdorf? Ins tww? Na sicher! Dort läuft gerade ein Stück: „4 Stimmen und ein Todesfall“ Das wäre doch was. Vielleicht haben die sogar irgendeinen Folder und verraten was über den Inhalt?

Sicher nicht!





Die Besetzung

Ann Petra Schweinberger
 Beth Claudia Schönbauer
 Sue Janne Kliegl
 Meg Viktoria Pierer

Musik

Kontrabass Andrea Fränzel
 Klavier Christian Cermak
 Percussion Helmut Schiefer

Das Team

Inszenierung Peter W. Hohegger
 Musikalische Leitung Janne Kliegl
 Bühne Werner Wurm
 Licht Christian Pröglhöf
 Ton C.C. Ton- und Eventtechnik e.U.

Fotocredit: Clemens Pierer



Viki und die starken Männer

Eine musikalische Komödie

Februar | Samstag 14. | 20 Uhr

Theater im Stadl

von und mit Viktoria Weiner

Nein, liebe Kinder, auch wenn der Titel an eine Zeichentrickserie erinnert, diesmal bleibt ihr gemütlich zu Hause und schickt lieber eure Eltern (ab 18) ins Theater. Und zwar beide! Mama alleine – geht gerade noch. Papa alleine – geht nicht. Geht gar nicht! Es ist nämlich so:

Zum Inhalt:

Viki (nicht zu verwechseln mit der Darstellerin Viktoria Weiner) ist kein kleiner Wickingerjunge, sondern eine charmante junge Dame in der Blüte ihres Lebens. Mit Herz, Hirn und Humor – aber ohne „Mr. Right“. Der „Richtige“ will und will sich einfach nicht finden. Deshalb wird er von Viki ab sofort zur Fahndung ausgeschrieben. Sachdienliche Hinweise ausdrücklich erwünscht!

Es ist ja nicht so, dass es in der Vergangenheit gar niemand gegeben hätte. Nein! Aber sie ist bisher eben eher erfahrungs- als erfolgreich bei der Selektion der starken Männer gewesen. Zum Beispiel der Nowotny, der war gar nicht schön – aber grad' da. Wegen seiner komplizierten Verwandtschaftsverhältnisse ist er dann von Viki entsorgt worden, oder war er es, der sie entsorgt hat?

Apropos „Ent-“, und „Sorgen“: Ihre alte Sorge nicht klug genug zu sein, entsorgt sie in einer Bibliothek, wo sie sich nicht nur rasant weiterbildet, sondern auch Paul trifft. Der könnte vielleicht passen, der könnte es vielleicht sein! Sie gibt sich ziemlich sexy und tatsächlich: der Funke springt über! Und zwar von Paul auf Robert, den sie auch als möglichen Kandidaten vorge- merkt hat. So – jetzt sind die beiden Herren ein Paar und Viki bleibt nur mehr die Flucht in ein verschärftes Fitnessstraining. Bis dann einer anruft, mit dem nun gar keiner gerechnet hat...

Zum Stück:

„Viki und die starken Männer“ ist ein wenig mehr als Kabarett. Es ist eine musikalische Komödie mit pointierter Handlung voll von unerwarteten Wendungen und einer Darstellerin, die keine Scheue vor der Interaktion mit dem Publikum hat. Dass dabei von modernen Musical-Songs über Schlagermusik bis zurück zum Wiener-Chanson von Ralf Benatzky oder Hugo Wiener und Cissy Kraner ein breites musikalisches Spektrum geboten wird, ist eigentlich nur mehr das Sahnehäubchen.

Zur Darstellerin:

Die Musicalstudentin Viktoria Weiner, ist Multiinstrumentalistin, Sängerin (Mezzosopran-Alt), Schauspielerin (zuletzt tww „Dichter und Dirne“), Sprecherin (Audioguide „Veltliner und Veltlinchen“) und wenn sie nicht gerade ihr Kreuzband sucht – auch Tänzerin. „Viki und die starken Männer“ ist ihr erstes, selbstgeschriebenes Soloprogramm.

Viktoria Weiner Idee, Text, Liedauswahl,
Spiel und Gesang

Masaaki Saito Klavier

Christian Pröglhöf Technik



Zur vielseitigen
Verwendung
empfohlen



„Nehmen Sie die Kleine doch gleich mit nach Hause, mit ihrem lauten Geschrei weckt sie dauernd die anderen Säuglinge auf“, soll der Chefarzt Frau Weiner gebeten haben. Nicht gerade die euphorischste Kritik bei Vikis erstem Auftritt, aber immerhin: Sie fiel auf!

Das Krankenhaus war übrigens in Horn, das Elternhaus hingegen in Watzelsdorf und der Kindergarten

im benachbarten Zellerndorf. „Wir hatten eine ganz junge ‚Tante‘ dort, die mit uns auch viel Theater und Musik gemacht hat und irgendwie hat mein langjähriger Wunsch Kindergartenpädagogin zu werden wohl viel mit ihr zu tun“, erzählt Viki, die noch im Kindergarten mit der musikalischen Früherziehung begann und erst in der Volksschule (Zellerndorf – What else?) die beliebte Blockflöte lernen durfte.

„Ich war ein ziemliches Energiebündel“, erinnert sie sich und umschreibt damit elegant, dass sie eine ziemliche Rabauke war, die sich am liebsten mit Buben herumprügelte. Um sie ein wenig sanfter zu machen verabreichten ihr die Großeltern eine gewaltige Dosis Schlagermusik. „Heintje, Vico Torriani, Peter Alexander, ich kannte die Lieder bald auswendig“, erzählt Viki. Interessanterweise riefen weder der Blockflötenunterricht, noch die Schlagerüberfütterung ein Trauma herbei, wie das bei herkömmlichen Jugendlichen oft der Fall ist. Im Gegenteil: die Blockflöte führte zur Melodica, diese zur Ziehharmonika und die wiederum zur Querflöte. Die Gitarre kam erst viel später, daher gehen wir wieder zurück, in die Hauptschule (Zellerndorf – What else?). Dort kam sie erstmals mit Musical in Berührung, damals noch kindgerecht: „Die Vogelhochzeit“, „Meine Melodie“, usw., aber es gab auch die legendäre Schülerband „The Pickets“, wo Vicki einmal ihre kräftige Stimme aus dem Käfig lassen durfte und erstmals ein bisschen stolz darauf war. „Früher habe ich beim gemeinsamen Singen nämlich schon ein bisschen darunter gelitten, dass ich nicht so eine glockenhelle Engelsstimme wie die anderen Mädchen habe“, gesteht sie.

Aber das hat sie nicht daran gehindert schon zu Hauptschulzeiten in der Watzelsdorfer Theatergruppe zu spielen, zu tanzen, Sketches im Fasching aufzuführen, das Silberne Musikabzeichen zu machen, bei der Musikkapelle Zellerndorf zu flöten und schließlich gemeinsam mit Edith Trauner (Gesang, Gitarre) und

Katharina Woletz (Klavier) eine eigene Band zu gründen (auf den Namen konnte man sich bis dato nicht einigen), bei der sie singt und Gitarre spielt und die auf Firmenfeiern, Hochzeiten, Taufen, etc. auftritt. Das war aber dann schon auf der BAKIP, der Akademie für angehende Kindergartenpädagoginnen. Ihre dortige Musiklehrerin empfahl ihr, aus Talent und Stimme „etwas zu machen“. „Hab‘ keine Zeit dazu“, antwortete Viki ebenso spontan, wie ehrlich, entschloss sich aber dann doch Unterricht zu nehmen. Daniela Treffner hieß die Gesangslehrerin und die wies ihr den Weg zum „Vienna Konservatorium“ (auch der Tenor Martin Mairinger drückte dort einst die Stimmbank). „Dort hat man mir am Anfang das Prädikat ‚Schlagerqueen‘ verliehen, weil bei mir angeblich alles nach deutschem Schlager geklungen hat. Aber das hat sich geändert“. Und genau diese Musicalschule wird Viki heuer im Juni beenden, nachdem sie kreuzbandeindeutschließlichabbrissbedingt ein Jahr pausieren musste. Der Diplomprüfung wegen musste sie auch das Angebot ablehnen, auf der „TUI Mein Schiff II“ ein halbes Jahr bei der Bordshow mitzumachen. Aber es ist ja noch nicht aller Tage Abend.

„Und eigentlich interessieren mich viele verschiedene Sachen: Sprechtheater, Kabarett, Wiener Lieder, Musical, Show, am liebsten würde ich alles machen“, lacht sie und wir glauben ihr auf's Wort. Während sie nämlich beim Chor „Cantiamo“ singt, während sie sich auf die Diplomprüfung vorbereitet, während sie im tww zuerst in „Dichter und Dirne“ und dann in „Pommes Fritz und Margarita“ zu sehen war, während sie als Marketenderin bei der Zellerndorfer Musikkapelle Schnaps ausschenkt, während sie eine Synchronsprecherinnenausbildung gemacht hat – schrieb und probte sie ihr erstes musikalisches Solokabarett und genau das dürfen wir jetzt im tww zeigen. Wir freuen uns darauf!



Sanitär Heizung

RECHER

seit 1848

GmbH

Nacht Mutter

Schauspiel von Marsha Norman

Februar	 Premiere	Samstag	21.	20 Uhr
		Samstag	28.	20 Uhr
März		Sonntag	1.	18 Uhr
		Freitag	6.	20 Uhr
		Samstag	7.	20 Uhr
		Samstag	14.	20 Uhr
		Sonntag	15.	18 Uhr
		Samstag	21.	20 Uhr
		Sonntag	22.	18 Uhr
		Freitag	27.	20 Uhr
	Samstag	28.	20 Uhr	

Theater im Stadl



Heute ist der Abend, an dem sich Jessie umbringen wird. Sie wohnt mit ihrer Mutter Thelma zusammen und eröffnet dieser zu Beginn des Stückes in fast nebensächlichem Tonfall ihr Vorhaben.

Thelma hält dies zunächst für einen schlechten Scherz, erkennt dann aber bald, wie ernst das Vorhaben ihrer Tochter ist. Sie reagiert mit Wut, Verzweiflung und Sarkasmus, sie bittet, droht und fleht.

Nach und nach stellt sich heraus, dass Jessie ihren Selbstmord lange und bis ins Detail geplant hat. Beide stellen sich nun ihrer Vergangenheit, erörtern vergangene Konflikte und ziehen ein Fazit ihres bisherigen Lebens.



Nacht, Mutter

befasst sich mit den „Tabuthemen“ Krankheit und Tod. Wenn ein uns nahestehender Mensch freiwillig aus dem Leben scheidet, fragen wir fassungslos nach dem WARUM. Waren es Krankheit, Einsamkeit, Geldnöte oder Beziehungsprobleme, die den Verzweifelten zu diesem letzten aller Auswege getrieben haben? Und wir fühlen uns nicht selten schuldig: Warum hab ich nichts von seinen Absichten gemerkt? Hätte ich vielleicht diesen Selbstmord verhindern können? Die Fragen bleiben freilich meist unbeantwortet – der sie beantworten hätte können, hat uns mit ihnen ratlos zurückgelassen.

Wir trösten uns möglicherweise mit der gängigen Behauptung, dass diejenigen, die ihren Suizid ankündigen, ihn ohnehin nicht wahrmachen. In diesen Fällen geht es um einen Hilferuf. Aber ist es wirklich so?

Fest steht, dass man für die Planung und erst recht für die Durchführung eines Suizids eine unglaubliche mentale Stärke braucht. Warum aber konnte oder wollte der lebensmüde Mitmensch diese Kraft nicht fürs Weiter-Leben einsetzen? Und was können wir tun - wie sollen wir reagieren - wenn uns jemand den unmittelbar bevorstehenden Selbstmord ankündigt und von seinem Vorhaben absolut nicht abzubringen ist?

Wir können ja schon mit dem Phänomen des natürlichen Todes kaum umgehen, mit Selbstmord sind wir völlig überfordert.

Auch mit so manchen Krankheiten haben wir allergrößte Probleme.

Eine Krankheit, die sich rasch ausbreitet, wie zum Beispiel Ebola oder Vogelgrippe, kann weltweit Panikreaktionen auslösen. Krankheiten, deren Ursachen nicht erklärbar oder kaum erforscht sind, führen nicht selten dazu, dass Betroffene isoliert, ausgegrenzt und stigmatisiert werden – meist aus Angst vor einer möglichen Ansteckung.

Menschen, denen man ihre Krankheit nicht ansieht, neigen daher oftmals dazu, ihre Krankheit zu verschweigen, zu verheimlichen. Weil sie sonst fürchten müssten, gemieden zu werden, vom sozialen Leben und aus der Arbeitswelt ausgeschlossen zu sein. Die Notwendigkeit, den Anschein zu wahren, Gesundheit vorzutäuschen ist aber eine unglaubliche psychische und physische Belastung.

Unsre Gesellschaft verlangt, dass wir „funktionieren“, keine Schwächen zeigen, die Kontrolle über Geist und Körper behalten. So werden Depressionen, Epilepsie und ähnliche Krankheiten bis zum Zusammenbruch negiert und geheim gehalten.

Mit Krankheit und Tod werden in unserer westlichen Leistungsgesellschaft, in der Wachstum und Profit die Gradmesser für Glück und Erfolg sind, Geschäfte gemacht. Ansonsten schwindeln wir uns lieber an diesen unangenehmen Themen vorbei – bis sie uns selbst betreffen.

Peter W. Hohegger





Besetzung

Jessie Cates Andrea Nitsche

Thelma Cates, *Jessies Mutter* Franziska Wohlmann

Das Team

Inszenierung Peter W. Hohegger

Bühne Werner Wurm

Technik Christian Pröglhöf

Fotocredit: Harald Brutti



Zur Autorin:

Marsha Norman

(* 21. September 1947 in Louisville, Kentucky) ist eine US-amerikanische Schriftstellerin und Drehbuchautorin.

Ihr bekanntestes Werk ist das Schauspiel *Nacht, Mutter*, für das sie 1983 den Pulitzer-Preis erhielt. Neben Dramen und Drehbüchern schrieb sie auch Gesangstexte für Musicals wie *The Road Shoes*, *The Color Purple* und *The Secret Garden*. Für Letzteres schrieb sie Drehbuch und Gesangstexte basierend auf der gleichnamigen Romanvorlage von Frances Hodgson Burnett und wurde für ihr Drehbuch mit einem Tony Award ausgezeichnet.

Irdische Vogelwelt

František Petrák

März | Sonntag 8. | 15:30 Uhr

Studiobühne



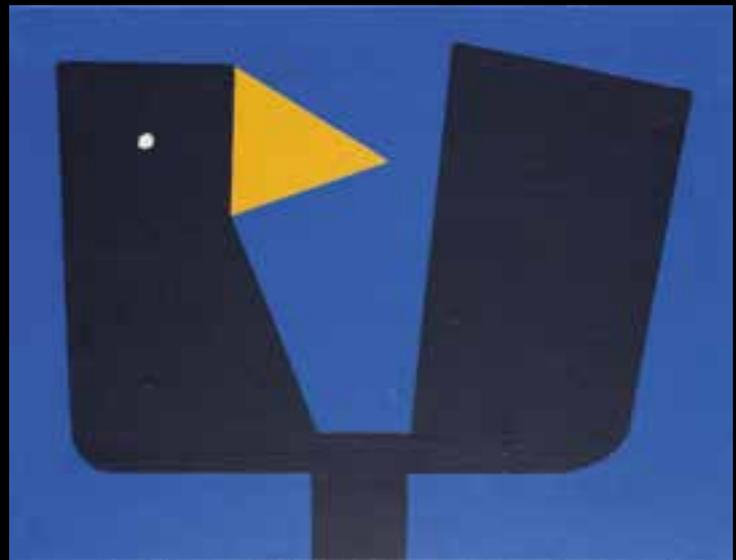
Zum Künstler:

František Petrák, geboren 1961, ist ein tschechischer Maler, Grafiker, Illustrator, Autor und Puppenspieler. Er unterrichtet graphisches Design an der Tomáš Baťa Universität in Uherské Hradiště und wohnt in Luhačovice.

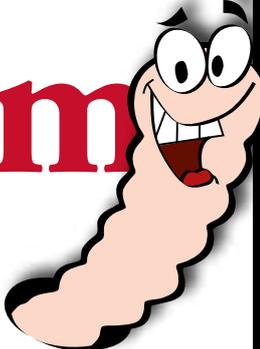
František beschäftigt sich hauptsächlich mit Malerei, illustriert aber auch Kinderbücher und in seltenen Fällen gestaltete er sogar Hausfassaden. Aber nur, wenn die Häuser etwas ganz Besonderes sind. Zum Beispiel das Haus Guntersdorf Nr. 201, Anfang der Neunzigerjahre. Besser bekannt übrigens als tww. Leider ist diese tolle Fassade mittlerweile dem Abriss und Neubau des vorderen Hauses zum Opfer gefallen. Dafür gibt es jetzt im Neubau eine Ausstellung von František zu sehen.

Zur Ausstellung:

„Irdische Vogelwelt“ ist ein Zyklus aus der jüngsten Schaffensperiode von František Petrák. Wie in fast allen seinen Werken beschäftigt den Künstler auch hier das Verhältnis von Form und Farbe im Raum und wie immer entlockt die Auflösung dem Betrachter ein Schmunzeln. Diese Vögel sind stolz, selbstbewusst manchmal eitel, aber immer eines: einzigartig.



Da ist der Wurm drin!



Eine Bilderreise für Kinder von 4 bis 9
(und ihre Eltern)

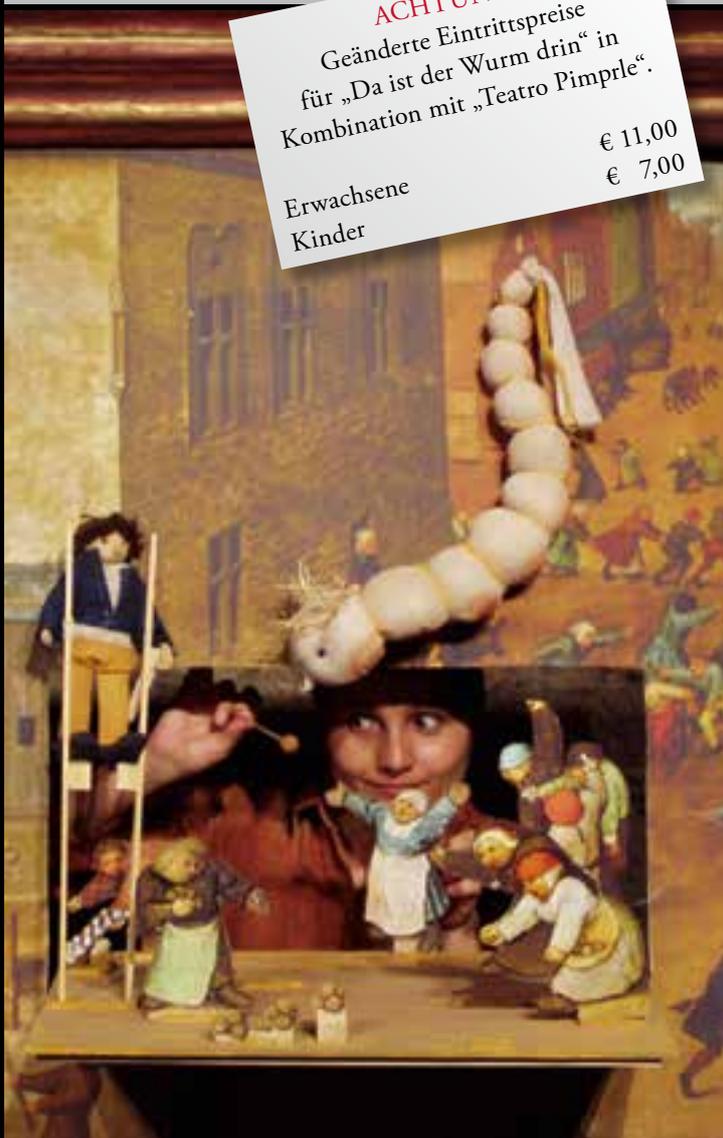
März | Sonntag 8. | 16 Uhr

Theater im Stadl

ACHTUNG!
Geänderte Eintrittspreise
für „Da ist der Wurm drin“ in
Kombination mit „Teatro Pimprle“.

Erwachsene
Kinder

€ 11,00
€ 7,00



Heute laden wir die Zuseher zum Besuch einer Ausstellung ein.

Eine ganz besondere Ausstellung: sie besteht nämlich nur aus einem einzigen Bild – dafür ist es aber ein wirklich besonderes Bild:

Erstens, ist es riesengroß, und zweitens gibt es darauf unglaublich viel zu sehen – auf dem Bild sind Kinder zu sehen, die spielen, Kinder aus einer früheren Zeit – nicht 2 oder 3 oder 10 Kinder – es sind über 200 Kinder, die in vielen, vielen Gruppen auf dem Bild die unterschiedlichsten Spiele spielen – mit Holzstücken, Knochen, Reifen, Fässern, miteinander: es handelt sich um das Bild „Die Kinderspiele“ von Pieter Bruegel.

Besitzer des Bildes ist Hoorst van Foorst, der holländische Holzworm – jedenfalls glaubt er das, schließlich bewohnt seine Familie ja schon seit undenklicher Zeit den Rahmen dieses Bildes.

Hoorst findet, dass die Ausstellungsleiterin, Frau Wurm, und die zusehenden Kinder das Bild nicht genau betrachtet haben, deshalb bringt er ihnen das „Schauenspielen“ bei, mit dessen Hilfe das Bild plötzlich lebendig wird – vor unser aller Augen!

Hoorst und die Zuseher erleben spannende Abenteuer, mitten unter den spielenden Kindern, lernen diese Kinder, ihre Welt und ihre Spiele kennen. Mit unterschiedlichsten Mitteln des Figurentheaters (Handfiguren, Stabfiguren, Papiertheater,...) lässt Karin Schäfer aus dem anfänglich statisch scheinenden Bild ein dreidimensionales Abenteuer entstehen, lässt den Inhalt des Bildes lebendig werden und zieht die Zuseher mit hinein – in eine Welt aus einer früheren Zeit, verbunden mit der unseren, durch die Macht der Fantasie und des Spiels.

Teatro Pimprle

Eine Puppentheater-Live-Malvorstellung
für Kinder von 4 bis 9
von und mit František Petrák

März | Sonntag 8. | 17 Uhr

Studiobühne

ACHTUNG!
Geänderte Eintrittspreise
für „Da ist der Wurm drin“ in
Kombination mit „Teatro Pimprle“.

Erwachsene
Kinder

€ 11,00
€ 7,00

Zum Inhalt:

Isabella de Ultramarin ist ziemlich alt. Eigentlich sogar schon sehr alt. Über 100 Jahre alt! Aber malen kann sie immer noch toll. In nur 15 Minuten macht sie ein echtes Kunstwerk! Ein richtig schönes Blumenbild. Nicht schlecht – für eine über Hundertjährige.

Das liegt vielleicht daran, dass Isabella aus Lindenholz geschnitzt ist – sie ist nämlich eine Marionette, aus der berühmten Puppenwerkstätte von A. Münzberger. Damit Isabella malen kann, braucht sie ein bisschen Hilfe und die bekommt sie von František Petrák. Während Isabella mit seiner Unterstützung malt, spielt neben der Puppenbühne leise Drehorgelmusik und auf den daneben aufgestellten Tischen, können die Kinder auch selbst mit Papier und Farbe aktiv werden. Und wer besonderes Glück hat, bekommt am Schluss ein echtes Meisterwerk von Isabella de Ultramarin geschenkt.

Zum Künstler:

František Petrák, geboren 1961, ist ein tschechischer Maler, Grafiker, Illustrator, Autor und Puppenspieler. Er unterrichtet graphisches Design an der Tomáš Baťa Universität in Uherské Hradiště und wohnt in Luhačovice.



Kartenresevierung & Information

Online: www.tww.at

Telefon: +43 2951 2909

Mail: office@tww.atDienstag 14³⁰ – 18³⁰ UhrDonnerstag 8³⁰ – 11³⁰ Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter +43 2951 2909

Kartenpreise

		Normalpreis	ermäßigter Preis*
<i>Kategorie A</i>		18,-	14,-
<i>Kategorie B</i>		15,-	11,-
<i>Kinderstück</i>	Erw.	14,-	11,-
	Kind	9,-	7,-

*Ermäßigte Karten für Mitglieder, StudentInnen bis 26 Jahren, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdienner, Raiffeisen-Jugend-Mitglieder. Alle angegebenen Preise sind in €.

Bitte liebe BesucherInnen: Reserviert nur so viele Karten, wie ihr sicher braucht und bitte schenkt uns soviel Wertschätzung, dass ihr zum Telefon greift und uns rechtzeitig (also nicht erst am Vorstellungstag um 19 Uhr) Bescheid gebt, wenn euch was dazwischen kommt. **Danke!**

Richtung Prag



tww

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf
Bahnstraße 201
Tel./Fax: +43 (0)2951 2909
Mail: office@tww.at
Web: www.tww.at

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



www.MeineRaika.at



Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Satz und Layout: Rudolf Horaczek
Druck: Flyeralarm
Verlagsort: Guntersdorf

Offenlegung: Alleiniger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel; Obfrau Franziska Wohlmann, Kassier Andreas Wolf, Schriftführer Matthias Wohlmann; alle 2042 Guntersdorf 201. tww-scenario dient der Information aller Theaterinteressierten.